

Sport

Freitag, 23. April 2021



Wann landet der Ball wieder im Tor? Seit einem halben Jahr dürfen die Thüringer Fußballer mit Ausnahme einiger weniger nicht trainieren und müssen sich weiter gedulden. FOTO: SASCHA FROMM

Unverständnis und Sorge

Fußball: Thüringenligist Erfurt Nord und zwei makellose Spitzenreiter äußern sich zur Annullierung der Saison

Von Jakob Maschke

Erfurt. Die Würfel sind gefallen. Auf Landes- und Kreisebene wird die Fußballsaison 2020/2021 annulliert, das heißt alle starten in der neuen Saison dort, wo sie vor dem Abbruch gespielt haben, es gibt keine Auf- und Absteiger, die Ergebnisse sind nichtig.

Wir sprachen über die Entscheidung und die monatelange Ungewissheit in ihren Mannschaften, die trotz der Klarheit über die nun vergangene Saison weiter anhält, mit den Trainern des Thüringenligisten Aufsteigers FC Erfurt Nord sowie von Blau-Weiß Büßleben und Kölleda/Leubingen, deren grandiose verlustpunktfreie Starts in der Landesklasse-Staffel 2 beziehungsweise Kreisoberliga ein Muster ohne Wert sind. Sie äußerten Verständnis für die schwierige Entscheidungslage des Verbandes, aber auch Unverständnis darüber, dass sie selbst und vor allem der Nachwuchs seit Monaten kein Vereinstraining absolvieren können. Sie sorgen sich um den Amateurfußball und befürchten ein erhöhtes Verletzungsrisiko.

FC Erfurt Nord

Noch schwerer als die Tatsache, dass Nord seine starke Aufstiegsaison als Vierter der Thüringenliga nicht fortsetzen kann, wiegt für Coach Christian Stieglitz die anhaltende Perspektivlosigkeit. „Es macht mir als Trainer genauso schwer zu schaffen wie meinen Spielern, nicht zu wissen, für welches Ziel man trainieren soll“, gesteht Stieglitz, dessen Vertrag jüngst um ein Jahr verlängert wurde. Insofern sei für ihn gezieltes Individual- oder Onlinetraining derzeit kaum eine Alternative, auch wenn er betont, dass sich seine Spieler sehr gut fithalten. „Der soziale Kontakt steht jedoch hinten an, wir sind seit Monaten nur noch telefonisch in Verbindung. Das macht uns müde.“

Blickt er nur auf seinen Verein, ein reiner Fußballverein, ist er zwar zuversichtlich, da es weder bei seiner noch den anderen Mannschaften Abmeldungen zu verzeichnen gäbe. „Das Einzige, was mir diesbezüglich Sorgen bereitet, ist die größere Verletzungsgefahr, da bestimmte Muskeln nach dieser langen Fußballpause überlastet wer-

den. Deshalb bin ich froh, einen 26-Mann-Kader zu haben, in dem ich auch in der neuen Saison viel rotieren werde“, meint Stieglitz.

Doch wenn man den gesamten Amateursport betrachtet, weicht die Zuversicht dem Unverständnis: „Die Kinder leiden körperlich und seelisch unter der Situation. Hart gesagt: Man kann nicht Kinderleben zerstören, um andere zu retten.“ Weil es nicht nachvollziehbar sei, weshalb Thüringen als einziges Bundesland kein Kleingruppentraining für den Nachwuchs erlaube, befürwortet er umso mehr die gemeinsame Initiative der Thüringenligisten für den Nachwuchsfußball.

Für den gesamten Amateursport fordert Stieglitz eine klare Perspektive, statt mit unläuteren Versprechungen „ruhiggestellt zu werden“.

SV Blau-Weiß Büßleben

Sechs Spiele, sechs Siege, Platz eins – diese makellose Bilanz ist für die Büßlebener in der Landesklasse nicht mehr als eine schöne Erinnerung. Nicht nur wegen der Fairness, sondern auch in der Sorge, dass sich das Szenario in der nächsten Saison

wiederholen könnte, sagt Trainer Mario Wisocki: „Ich verstehe nicht, warum wir die Saison nicht einfach weiterspielen, statt sie zu annullieren und eine neue zu beginnen.“ Wir haben doch wieder keine Garantie, dass die neue Saison zu Ende gespielt werden kann, es wäre naiv, das zu glauben.“

Wie Stieglitz ist er kein Fan von „Dehnübungen am Laptop“, ist aber guten Mutes, dass sein Team inklusive der Neuzugänge, die er bisher nur telefonisch kennengelernt hat, zusammenbleibt. „Die, die keine Zeit oder Lust mehr haben, verliert man auch mit Onlinetraining“, meint Wisocki pragmatisch.

Wie so viele hinterfragt er, weshalb geordneter, kontrollierter, auf Abstand bedachter Vereinssport nicht möglich sei, „während sich auf den öffentlichen Bolzplätzen oder in den Straßenbahnen die Leute eng an eng tummeln“. Bis sich das ändert, herrscht auch in Büßleben das Motto: durchhalten und hoffen.

SG Kölleda/Leubingen

Wie Büßleben eine Liga höher war auch Kölleda in der Kreisoberliga

mit sechs Siegen in die nun beendete Spielzeit gestartet – seit der Neugründung des Vereins eine nie dagewesene Siegesserie. „Von daher ist die Entscheidung des Verbandes natürlich bitter für uns, aber sie war verständlich und auch absehbar, für mich eigentlich schon seit Februar“, sagt Trainer Patrick Krumbholz.

Für Krumbholz, der mit seinen Spielern Kontakt hält und das Karrierende eines wichtigen, noch nicht genannten Spielers beklagt, erschwert die Situation die Kaderplanung enorm: „Potenzielle Neuzugänge anzufragen macht gerade wenig Sinn. Bei meinen Jungs geht der sportliche Ehrgeiz zusehends verloren, zumal für die neue Saison auch ein Abbruch zu befürchten steht. Von den A-Junioren gibt es noch gar kein Feedback, es kann sogar sein, dass diese Mannschaft nicht mehr zustande kommt.“

Düstere Aussichten, denen aus seiner Sicht nur wie im letzten Jahr, als es auch funktioniert habe, beizukommen ist: „Die Kabinen bleiben zu, aber man darf auf den Platz. Es geht nicht ums Biertrinken, sondern Bewegung und Ablenkung.“